



Entwurf

Stadtteilinitiative Münzviertel 26.6.16

### **Nutzungskonzept für das alte Schulgebäude am Schultzweg Ein Haus für den Stadtteil und darüber hinaus: Sozio-Kulturelles Zentrum**

Wie bereits mehrfach verkündigt versteht die Stadtteilinitiative die Neubebauung des ehemaligen Schulgeländes als Erweiterung des bestehenden Stadtteils und nicht als neues „Quartier Münzstraße“. Zentral bei der Gestaltung des Schulareals ist unter dem Leitthema: „Kunst und Soziales“ die Schaffung eines Sozio-Kulturelles Zentrums, welches als komplementäres Element zu bestehenden Strukturen im Quartier zu verstehen ist und gleichzeitig das innerstädtische zentralgelegene Münzviertel überregional als modellhafter Ort für gemeinwesenorientierte Sozio-Kultur in Hamburg etabliert.

Das Gemeinwesen des Münzviertels ist maßgeblich durch die vielen sozialen Zentraleinrichtungen vor Ort und das Engagement der Bewohner\*innen geprägt. Es ist allgemein bekannt, dass das Münzviertel in unmittelbarer Nachbarschaft zum sozialen Brennpunkt „Hamburger Hauptbahnhof“ gesamtstädtische Aufgaben übernimmt. Komplementäre Ergänzungen der bestehenden Sozialstruktur bilden damit immer auch eine Verbesserung der Situation der sozialen Einrichtungen vor Ort.

Das aus der Gründerzeit stammende zentral auf dem Areal gelegene viergeschossige Gebäude wird erhalten. Das Haus soll als Identifikationsobjekt eines lebendigen Stadtteils dienen. Dies kann es aber nur, wenn die Nutzungen in dem alten Schulgebäude eine solche Identifikation auch befördert. Diese Nutzungen müssen dem gesamten Münzviertel einschließlich der zukünftigen neuen Bewohner\*innen gegenüber offen sein.

Damit bildet das Sozio-Kulturelle Zentrum einen wichtigen Beitrag zur Resilienz des Münzviertels und mit ihm die sozialen Einrichtungen. Dies kommt der gesamten Stadt zugute. Das Sozio-Kulturelle Zentrum kann als fehlendes Bindeglied zwischen den bestehenden Nutzungen fungieren: Die Beispiele sind zahllos: Ein selbstorganisiertes Bewohner Café könnte durch Gruppen und bestehende Angebote der sozialen Institutionen in das Sozio-Kulturelle Zentrum integriert werden.

Denkbar wäre hier ein Caféprojekt von Obdachlosen aus dem Umfeld des „Herz As“ und des Werkhauses ggf. in Kooperation mit Menschen verschiedener aktiver Kūfas. Ähnliches wäre auch mit der „alsterdorfer assistenz ost“ möglich. Die Verschränkung zum Werkhaus wären darüber hinaus gewinnbringend, da der niedrighschwellige Ansatz dieses Projektes Kooperationsmöglichkeiten mit diversen anderen Projekten im Sozio-Kulturelle Zentrum nicht nur zulässt, sie drängen sich geradezu auf: Siebdruck-, Fotowerkstatt u.a., Sportgruppen, Veranstaltungen.

Die gemeinwesenorientierte Stadtteilaktivitäten der Bewohner\*innen können ihre positiven Effekte auf das soziale Gefüge des Miteinanders aber nur entfalten, wenn sie von Kontinuität und strategischer Planungssicherheit begleitet wird. Hierzu gehört eine weitgehende Entscheidungsautonomie über das Sozio-Kulturelle Zentrum. Innere Brüche in den Entscheidungsstrukturen würden dem Selbstverständnis des Münzviertels zuwiderlaufen und die Gefahr von Interessenskonflikten erheblich steigern.

Nur bei voller Entscheidungsautonomie kann das Wissen und die alltägliche Praxis der hier lebenden Menschen ungehindert in die Planungen und Umsetzungen der Projekte im Haus einfließen. Dies bedeutet, dass das gesamte alte Schulgebäude dieser Autonomie unterliegt, da nur so Konfliktrisiken reduziert werden können und ein möglichst reibungsloser Betrieb möglich ist.

### **Finanzierungskonzept:**

Aus Sicht der Stadtteilinitiative ist das Grundstück des alten Schulgebäudes aus dem Verkauf an die Investoren herauszunehmen oder ggf. ist der Verkauf rückabzuwickeln. Kurzfristig ist der Übertrag von Grundstück und/oder Gebäude an eine Stiftung z.B.: Lawaetz-Stiftung zu einem symbolischen Preis denkbar, die wiederum die Räumlichkeiten des ganzen Hauses zu vorher vereinbarten Konditionen an eine noch zugründende Stadtteil-Genossenschaft längerfristig vermietet.

In einem solchen Mietvertrag sind Ausbaustandard und Eigenleistungen zu regeln. Als Mietzins stellt sich die Stadtteilinitiative für die Räumlichkeiten des Sozio-Kulturellen Zentrum einen symbolischen Mietzins + Betriebskosten vor. Die Räumlichkeiten der anderen Nutzungen sollen sich an sozialen Standards für Nutzungen der jeweilig vorgesehenen Art orientieren.